

Aktuelle Informationen für niedergelassene Ärzte

Besuchen Sie
unsere Internetseiten
www.ortenau-klinikum.de

*Sehr geehrte Ärztinnen,
sehr geehrte Ärzte,*



am 23. September hat sich das Ortenau Klinikum im Rahmen des bundesweiten Aktionstages „Krankenhaus-Reform? – so nicht!“ an einer zentralen Veranstaltung in Berlin sowie mit einer „Aktiven Mittagspause“ vor Ort beteiligt. Offensichtlich haben die Kundgebungen der Kliniken wie auch unsere Appelle an alle Bundestagsabgeordneten der Region ihre Wirkung gezeigt.

Eine „Bund-Länder-Arbeitsgruppe“ hat Anfang Oktober beschlossen, die Reform zu überarbeiten. Ich bin froh, dass unsere Forderungen nach einer fairen Krankenhausfinanzierung ernst genommen werden und der Gesetzentwurf geändert wird. So soll das Finanzvolumen des bisherigen Versorgungszuschlags als Pflegezuschlag verstetigt werden. Für das Ortenau Klinikum bedeutet das, dass rund zwei Millionen Euro pro Jahr erhalten bleiben. Auch sollen Mehrkosten durch Tarifabschlüsse, die über dem Budgetanstieg liegen, künftig zur Hälfte ausgeglichen werden. Hinzu kommt ein Förderprogramm, das uns in drei Jahren rund 20 zusätzliche Pflegestellen bringt.

Zwar sind immer noch hohe Vergütungsabschläge für Krankenhäuser mit steigenden Patientenzahlen vorgesehen und auch die Finanzierung der Notfallambulanzen bleibt weiterhin völlig unzureichend. Dennoch weist der eingeschlagene Weg in die richtige Richtung. Denn wir wollen auch in Zukunft gemeinsam mit Ihnen allen eine ortsnahe Gesundheitsversorgung mit hoher medizinischer und pflegerischer Kompetenz in der Ortenau gewährleisten.

Manfred Lörch
Geschäftsführer

Neuer Chefarzt am Ortenau Klinikum Lahr-Ettenheim

Professor Dr. Harald Brodoefel hat zum 1. August die Leitung des Radiologischen Instituts am Ortenau Klinikum in Lahr übernommen. Er ist Nachfolger von Professor Dr. Peter Billmann, der fast 30 Jahre an der Spitze des Instituts stand.

Professor Dr. Brodoefel wurde 1977 in Bonn geboren, studierte in Bonn und Freiburg Humanmedizin und absolvierte an der Universitätsklinik Tübingen ab 2004 eine Ausbildung zum Facharzt für Diagnostische Radiologie. Später war er an der Klinik als Facharzt mit den Schwerpunkten Schnittbildgebung und Mammadiagnostik tätig.

Von 2007 bis 2008 forschte Professor Dr. Brodoefel an der Harvard Medical School in Boston, wo er zwischen 2011 und 2013 zwei Fellowships in der Neuroradiologie und interventionellen Radiologie absolvierte. Von der renommierten Forschungseinrichtung erhielt er für seine Arbeit einen Young Investigator Award. Forschungsschwerpunkte des heute 38-jährigen waren die CT-Bildgebung des Herzens, die CT-Angiographie der supraaortalen Gefäße und die Dosisreduktion in der Kopf- und Hals-Bildgebung.

Seit 2013 war Professor Dr. Brodoefel Oberarzt am Universitätsklinikum Regensburg. Im gleichen Jahr wurde von der Universität Tübingen zum außerplanmäßigen Professor für Radiologische Diagnostik ernannt.

Das Institut für Radiologie deckt ein breites Spektrum diagnostischer Spezialverfahren ab. Vom Standort Lahr aus versorgt das Institut auch die Kliniken in Ettenheim und Wolfach.

Darüber hinaus ist die Radiologie Behandlungspartner des Onkologischen Zentrums Ortenau. Mit dem Herzzentrum Lahr/Baden besteht ebenfalls eine enge Kooperation.

Weitere Infos über das Radiologische Institut am Ortenau Klinikum Lahr-Ettenheim unter Tel.: 07821 93 2600/2601 oder per E-Mail: radiologie@le.ortenau-klinikum.de



Prof. Dr. Harald Brodoefel

Ortenau Klinikum Achern-Oberkirch stellt sich neu auf

Klinik baut chirurgische Abteilungen weiter aus und optimiert OP-Planung/Stärkung beider Standorte

Um die wohnortnahe Patientenversorgung weiter zu verbessern hat das Ortenau Klinikum Achern-Oberkirch die Chirurgie durch personelle und organisatorische Veränderungen gestärkt. Seit dem 1. August verfügt die Klinik am Standort Achern mit der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, der Unfallchirurgie und Endoprothetik und der Wirbelsäulenchirurgie über drei eigenständige chirurgische Hauptabteilungen.

Neuer Chefarzt Dr. Andreas Riemer

Neuer Chefarzt der Abteilung Allgemein-Viszeral- und Gefäßchirurgie an den Standorten Achern und Oberkirch ist Dr. Andreas Riemer. Er kommt für Dr. Gerhard Wesch, der die Chirurgie in Achern über 20 Jahre geleitet und ausgebaut hat. Der in Karlsruhe gebürtige Dr. Riemer hat seine Facharztausbildung ab 1990 als Assistenzarzt am Ortenau Klinikum in Lahr absolviert. Nach kürzeren Stationen an den Kliniken in Essen-Nord und in Amberg erlangte er die Schwerpunktankennung in der Gefäßchirurgie und der Viszeralchirurgie, um schließlich 2004 die Aufgabe des Leitenden Oberarztes an der Klinik für Allgemein, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Ortenau Klinikum in Offenburg zu übernehmen.

Dr. Riemer gilt als ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet und hat als Leitender Oberarzt in Offenburg bereits das gesamte Leistungsspektrum abgedeckt, das in der Abteilung in Achern angeboten wird. Zudem bringt er langjährige Praxis und Erfahrung mit. Darüber hinaus leitet er das Gefäßzentrum Nördliche Ortenau, an dem auch das Ortenau Klinikum in Achern beteiligt ist. Auch aus dieser Funktion ist ihm das Ortenau Klinikum Achern-Oberkirch bereits bestens vertraut.

Unfallchirurgie und Endoprothetik

Die Unfallchirurgie und Endoprothetik wird in Zukunft an den beiden Standorten Achern und Oberkirch von Chefarzt Dr. Wolfgang Beeres geleitet. Dr. Beeres hat seine berufliche Laufbahn 1985 als Assistenzarzt in der chirurgischen Abteilung beim Ortenau Klinikum in Achern begonnen. Nach Abschluss seiner Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie wechselte er

1991 zur unfallchirurgischen Abteilung am Ortenau Klinikum in Offenburg. 1993 kehrte er als erster Oberarzt an die chirurgische Abteilung in Achern zurück. Dort übernahm er nach der Anerkennung im Teilgebiet Unfallchirurgie 1998 die Leitung der Sektion Unfallchirurgie und Endoprothetik, die er maßgeblich aufgebaut und als erfolgreiche Abteilung am Ortenau Klinikum Achern-Oberkirch etabliert hat. 2007 wurde er nach der Aufteilung der Chirurgie Chefarzt der Abteilung. Leistungsschwerpunkte sind der Hüft- und Kniegelenkersatz, minimalinvasive Implantationen sowie das gesamte Leistungsspektrum der Unfallchirurgie.

Orthopädie und Endoprothetik in Oberkirch

Die Orthopädie und Endoprothetik in Oberkirch wird weiterhin von Dr. Bruno Schweigert als Chefarzt betreut. Dr. Schweigert ist ebenfalls Chefarzt des zertifizierten Endoprothetikzentrums der Maximalversorgung am Ortenau Klinikum in Gengenbach.

Wirbelsäulenchirurgie

Das Ortenau Klinikum in Achern hat seit 2012 die hoch spezialisierte Sektion Wirbelsäulenchirurgie aufgebaut. Für die Leitung konnte Dr. Rainer Klavora gewonnen werden. Er war zuvor Leitender Oberarzt an der Wirbelsäulenchirurgischen Klinik Karlsbad-Langensteinbach. Dort hat er lange Jahre mit dem weltweit anerkannten Wirbelsäulenchirurg Professor Dr. Jürgen Harms zusammengearbeitet, der heute auch in Achern operiert. Ab 2014 konnte die Klinik zudem Dr. Bilal Boyaci, der ebenfalls als Oberarzt in Karlsbad-Langensteinbach tätig war, nach Achern holen. Seitdem haben beide Wirbelsäulenchirurgen die Sektion gemeinsam geleitet. Beide Ärzte führen die neue Hauptabteilung nun als Chefarzte am Standort Achern.

OP-Planung optimiert

Im Zuge der Neustrukturierung der Chirurgie hat die Klinik außerdem ihre OP-Planung optimiert. So werden jetzt unter anderem mehr planbare Operationen am Standort Oberkirch durchgeführt. Zudem operieren Chirurgen aus Achern künftig verstärkt in Oberkirch. Durch die stärkere

OP-Auslastung in Oberkirch wird am Standort Achern OP-Kapazität frei. Diese nutzt die Klinik jetzt für chirurgische Eingriffe im Bereich der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie und der Wirbelsäulenchirurgie. Zur Erhöhung der Versorgungsqualität wurden zeitgleich mit der Einrichtung der Hauptabteilungen getrennte Facharzt-dienste für die Allgemeinchirurgie und die Unfallchirurgie standortübergreifend eingeführt.

Weitere Infos über die Chirurgie am Ortenau Klinikum Achern-Oberkirch unter Tel.: 07841 700 2200 oder per E-Mail: chirurgie@ao.ortenau-klinikum.de



Dr. Andreas Riemer



Dr. Wolfgang Beeres



Dr. Rainer Klavora



Dr. Bilal Boyaci



Dr. Bruno Schweigert

Mehr Behandlungsqualität durch optimiertes Blutmanagement

Ortenau Klinikum in Offenburg führt neues Konzept für blutsparende Verfahren bei größeren Operationen ein

Das Ortenau Klinikum in Offenburg will die Behandlungsqualität für Patienten mit größeren, planbaren Operationen weiter verbessern. Deshalb hat die Klinik kürzlich ein Konzept eingeführt, dass bei entsprechenden Eingriffen den Einsatz von Bluttransfusionen weiter verringert und blutsparende Verfahren optimiert.

„In den vergangenen Jahren haben wir den Einsatz von Blutkonserven durch verschiedene Verfahren bereits kontinuierlich verringert“, berichtet Dr. Josef Thoma, verantwortlich für das Projekt am Ortenau Klinikum in Offenburg. Mit dem sogenannten Patient Blood Management (PBM) ergänze die Klinik nun die bisherigen Maßnahmen und fasse sie in einem aufeinander abgestimmten Konzept zusammen.

Für die Einführung des neuen Konzepts sieht das Ortenau Klinikum in Offenburg vor allem zwei Gründe. Zum einen hätten Studien in jüngster Zeit gezeigt, dass die Belastung des Körpers durch die Transfusion von Fremdblut höher ist als früher angenommen. Dadurch sei auch die Anfälligkeit der Patienten für Komplikationen, wie etwa eine Infektion, größer. Außerdem gingen Transfusionsmediziner vor dem Hintergrund der aktuellen demographischen Entwicklung davon aus, dass in den nächsten Jahren die Zahl verfügbarer Blutkonserven sinke, so Dr. Thoma.

Aus diesem Grund haben Mediziner der Universitätsklinik Frankfurt in Zusammenarbeit mit weiteren Kliniken das PBM entwickelt, das den Einsatz von Fremdbluttransfusionen optimiert. Rund 125 Kliniken in Deutschland wenden bisher das Konzept an und haben sich zum Erfahrungsaustausch in einem Netzwerk zusammengeschlossen. Auch das Ortenau Klinikum in Offenburg hat sich kürzlich dem Netzwerk angeschlossen. Durch die Zusammenarbeit aller an PBM beteiligten Kliniken in Deutschland fließen die Ergebnisse in Studien ein und werden wissenschaftlich ausgewertet.

Das Konzept stützt sich insbesondere auf drei Säulen. Ab sofort werden alle Patienten größerer, planbarer Operationen am Ortenau Klinikum in Offenburg vor dem Eingriff

auf eine Anämie, also eine Blutarmut, untersucht. Sie ist die Hauptursache für eine Fremdblutgabe bei der Operation und erhöht das Risiko für Komplikationen. Bis zur Hälfte aller Patienten sind davon betroffen, ohne es zu wissen. Schätzen die Ärzte die Wahrscheinlichkeit einer Transfusion mit hoch ein, wird die zumeist auf Eisenmangel zurückgehende Erkrankung zunächst behandelt.

Die zweite Säule des Konzepts beruht darauf, so wenig Blutkonserven wie möglich während der Operation einzusetzen. Eine standardisierte Prüfung nach Vorgaben der Bundesärztekammer soll vor der Gabe jeder Blutkonserve klären, ob eine Bluttransfusion aus medizinischen Gründen unverzichtbar ist.

Und schließlich sollen durch verschiedene fremdblutsparende Maßnahmen während der Operation, wie etwa einem Gerinnungsmanagement, einem Wärmemanagement und das Sammeln und Rückführen von Blut, Blutverluste reduziert werden. Auch nach dem Eingriff sieht das Konzept blutsparende Verfahren vor. „Dazu können auch ganz einfache Dinge etwa bei der Blutentnahme für Laboruntersuchungen sinnvoll sein“, so Dr. Thoma. So hat das Ortenau Klinikum in Offenburg beispielsweise die Probengröße für Laboruntersuchungen durch den Einsatz kleinerer Probenröhrchen verringert.



Das Konzept wird in allen operativen Abteilungen wie etwa der Allgemein- und Viszeralchirurgie, der Unfallchirurgie und der Urologie der Klinik umgesetzt. Zugleich läuft ein kontinuierliches Schulungsprogramm, um Ärzte und Pflegekräfte bei der Umsetzung des Konzepts zu unterstützen. Auch wird die Klinik in Offenburg die Erfahrungen mit dem neuen Konzept an die anderen Häuser im Verbund weitergeben. Einzelne blutsparende Maßnahmen kommen auch dort bereits zu Einsatz.

Weitere Infos zum Patient Blood Management unter Tel.: 0781 472 2143 oder per E-Mail: anaesthesie@og.ortenau-klinikum.de



Auch einfache Dinge tragen zum blutsparenden Konzept bei: Modernste Labortechnik ermöglicht die Verwendung kleinerer Blutentnahmeröhrchen.

Palliativeinheit am Ortenau Klinikum in Oberkirch

Das Ortenau Klinikum Achern-Oberkirch hat am Standort Oberkirch eine Palliativeinheit mit zwei Patientenzimmern und einem Aufenthaltsraum eingerichtet. Geleitet wird die neue Einheit von Dr. Michael Rost, Chefarzt der Inneren Medizin. Ziel sei es, unheilbar kranke Patienten soweit zu stabilisieren, dass sie wieder in ihr häusliches Umfeld zurückkehren oder in einem Heim oder Hospiz weiter betreut werden können, so Dr. Michael Rost. Dabei sollen körperlich belastende Symptome gelindert und soziale, seelisch-geistige und religiös-spirituelle Aspekte entsprechend den Wünschen der Betroffenen berücksichtigt werden. Die Kirchengemeinden Achern, Oberkirch und Oberes Renchtal sowie die dort etablierten Hospizgruppen sind eng in das Konzept eingebunden.

Weitere Infos über die Palliativeinheit unter Tel.: 07802 801 111 oder per E-Mail: sek.innere@ao.ortenau-klinikum.de

Zehn Jahre Shuntzentrum

Das Shuntzentrum am Ortenau Klinikum in Offenburg kann in diesem Jahr auf sein 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Mit seiner Einrichtung wollte die Klinik damals die Versorgung von Dialysepatienten regional und überregional verbessern, eine hochqualifizierte Versorgung auch von Patienten mit Gefäßproblemen sicherstellen sowie eine Notfallversorgung gewährleisten.

Diese Ziele sind heute mehr als erreicht. Das Shuntzentrum in Offenburg ist das größte seiner Art in Deutschland. Jährlich werden hier rund 2.000 Eingriffe vorgenommen. Das nächstgrößere Zentrum in Deutschland kommt auf rund 1.200 Eingriffe pro Jahr.

Geleitet wird das Zentrum von Dr. Eckehard Mündlein. „Unser Shuntzentrum ist auf die Neuanlage von Dialysezugängen und auf

Revisionen spezialisiert, insbesondere bei schwierigen Gefäßverhältnissen“, beschreibt der Oberarzt das Leistungsspektrum. So schicken etwa auch alle Unikliniken im Land Patienten nach Offenburg. „Sehr oft finden wir dann auch eine Lösung“, so Dr. Mündlein. Sein Zentrum bietet das gesamte Spektrum der gängigen Varianten der Shuntmedizin unter stationären und ambulanten Bedingungen an.

Außerdem verfügt die Einrichtung über eine 24-Stunden Bereitschaft. Im Durchschnitt behandelt das Team, zu dem fünf Ärzte mit verschiedensten Spezialisierungen sowie Pflegekräfte und weiters speziell geschultes Personal gehören, zwei bis drei Notfälle pro Tag. Patienten aus der Ortenau bräuchten dafür seit zehn Jahren keine weiten Wege mehr auf sich nehmen, betont Dr. Mündlein.



Dr. Eckehard Mündlein

Weitere Infos über das Shuntzentrum Offenburg Ebertplatz unter Tel.: 0781 472 2601 oder per E-Mail: nephrologie@og.ortenau-klinikum.de

Stroke Unit erneut zertifiziert

Die Stroke Unit am Ortenau Klinikum in Offenburg hat kürzlich erneut den Nachweis erbracht, dass sie die hohen Standards der Deutschen Schlaganfallgesellschaft erfüllt. Nach 2012 wurde sie nun zum zweiten Mal als Regionale Schlaganfallereinheit ausgezeichnet. „Die Schlaganfallversorgung am Standort Offenburg hat sich weiter positiv entwickelt“, berichtet Dr. Thies Lindenlaub, Leiter der auch Stroke Unit genannten Einrichtung am Ortenau Klinikum in Offenburg. Auch das Sozialministerium hat kürzlich auf die positive Entwicklung der Stroke Unit mit einer Höherstufung zum Regionalen Schlaganfall-schwerpunkt reagiert.

Durch die Einführung moderner, bildgebender Verfahren sei es möglich geworden, nun auch Patienten, bei denen der Zeitpunkt des Schlaganfall-Ereignisses unklar sei, mit einer Gerinnsel auflösenden Behandlung zu versorgen. „Die Thrombo-

lyse ist nach wie vor die wesentliche Therapie der Akutphase des Schlaganfalls und sehr wichtig, da Nervenzellen im Gehirn besonders empfindlich auf Sauerstoffmangel reagieren“, so der Neurologe. Dank der neuen Technik wie auch der besonders guten Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst sei es gelungen, heute einen höheren Anteil an Schlaganfallpatienten mit dieser Methode zu behandeln.

Das Ortenau Klinikum in Offenburg hat auf die stark gestiegenen Fallzahlen in der Schlaganfallereinheit seit 2012 reagiert und die Zahl der Betten von sechs auf jetzt neun erhöht. Rund 1.000 Schlaganfallpatienten werden jedes Jahr in der Stroke Unit behandelt.

Die Gutachter der Fachgesellschaft würdigten besonders diese positive Weiterentwicklung der Stroke Unit sowie die gute Infrastruktur und klar festgelegte Abläufe insbesondere auch in der Notaufnahme.



Dr. Thies Lindenlaub

Innerhalb des Klinikverbundes besteht auch im Ortenau Klinikum in Lahr eine Regionale Schlaganfallereinheit, die unter der Leitung von Chefarzt Professor Dr. Volker Schuchardt steht.

Weitere Infos über die Stroke Unit am Ortenau Klinikum in Offenburg Ebertplatz unter Tel.: 0781 472 2701 oder per E-Mail: neurologie@og.ortenau-klinikum.de

Herausgeber:

ORTENAU KLINIKUM
Weingartenstraße 70
77654 Offenburg

Kontakt:

Andreas Weichert
Telefon: 0781 805-1263
Fax: 0781 805-9645



ORTENAU
KLINIKUM

In guten Händen.

Achern | Ettenheim | Gengenbach | Kehl | Lahr | Oberkirch
Offenburg Ebertplatz | Offenburg St. Josefsklinik | Wolfach